



Ist sogar aus dem Flugzeug erkennbar: die Installation aus konzentrischen Kreisen auf dem Messehallendach.

Foto: Michael Zogg



Kunstobjekt, Grünfläche und Solarpanels auf attraktive Weise vereint auf dem Dach der Messehalle. Foto: zVg

Platz für Landart!

Neuerdings werten Kunstobjekte öde und ungenutzte Dachflächen auf.

YVONNE STEINER LY

Vom höchsten Gebäude Basels, dem Messturm, hat man einen atemberaubenden Blick über die Dächer der Stadt. Oder besser gesagt: AUF die Dächer der Stadt. Was sich dort offenbart, ist aber meistens nur halb so auffregend: Fast alles sind Steildächer, nur teilweise hat es Flachdächer, und diese wiederum sind meistens grau und öd und nur selten begrünt.

Ganz sicher aber sticht das Dach der Messehalle ins Auge, und dies nicht nur wegen seiner Grösse und unmittelbaren Nähe zum Messturm: Das Dach ist nämlich üppig begrünt. Auffallend sind auch die Solarpanels, die Energie für die Stromversorgung der Messe Basel sammeln.

Seit Juni dieses Jahres bietet sich den Gästen und Mitarbeitenden des Messturms ein weiterer erfreulicher Anblick: Auf dem Dach der Messehalle

wurde Basels erstes Flachdach-Landart-Objekt errichtet, eine Kombination aus Kunst und ökologischer Aufwertung.

NATUR UND KUNST VEREINT

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Dachbegrünung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil haben die Künstlerin Monica Ursina Jäger und der Designer Michael Zogg auf 10'000 Quadratmetern eine Installation errichtet, die sogar vom Flugzeug aus zu sehen ist.

«Die Idee für das Projekt ist im Dialog zwischen Wissenschaftlern und Künstlern entstanden», so Jäger anlässlich der Vernissage. Die Künstlerin und der Designer gaben das grafische Konzept vor, der Dachbegrünungsspezialist Stephan Brenneisen füllte es mit Leben. Die Installation besteht aus mehreren Kreisen, die sich gleich dem Wellenschlag eines Steines im Wasser über das Messedach ausbrei-

ten. Die Kreise bestehen aus totem Astmaterial. Dazwischen wuchert viel Grün. Durch verschiedene Substrathöhen und Pflanzen unterschiedlicher Wuchshöhe, Farbe und Dichte wurde eine einzigartige Struktur geschaffen.

Da das Objekt vollständig aus organischem Material besteht, wird es sich im Laufe der Zeit verändern. Farbe und Gestalt werden immer wieder einen neuen Anblick bieten. Brenneisen schätzt, dass die ursprüngliche Struktur aber auch noch in zehn oder zwanzig Jahren zu erkennen sein wird.

VERBINDUNG SCHAFFEN

Ganz anders das Objekt, das einen Hinterhof an der Breisacherstrasse ziert. Das lediglich 60 Quadratmeter grosse Dach über einem Musikatelier wurde anlässlich der Flachdachaktion 2005 saniert. In Sachen Begrünung ist es allerdings kein Paradeobjekt: Nur spärlich macht sich hier das Grün breit.



Die Antennen von Jollers Kunstobjekt reichen bis in den Himmel...

Foto: Kari Joller



Optischer Blickfang – das Landartobjekt von Kari Joller in einem Hinterhof in Kleinbasel.

Foto: Kari Joller

Diese Kargheit hat Kari Joller, Landartkünstler aus der Innerschweiz, dazu bewegt, ein ebenso «urichtiges» Objekt auf diesem Dach zu errichten. Viele seiner Objekte, die er gewöhnlich in der freien Natur platziert, haben eine Art Transmitterfunktion. Sie stellen eine Verbindung her zwischen der Innen- und Aussenwelt des Menschen.

«Ich bereite das Material vor, um der Idee die gewünschte Form zu geben, und verbinde es miteinander, um die Aussage zu ergänzen. Dann installiere ich die Objekte, die meist in der freien Natur entstanden sind, an ganz bestimmten Orten, an denen sich eine Art Austausch oder Wandlung vollzieht», so die Philosophie Jollers.

Für einmal hat eines seiner Landart-Objekte einen Platz mitten in der Stadt gefunden. Auch hier schafft das Objekt eine Verbindung: Durch seine Beschaffenheit und das verwendete Material erinnert es an seine Herkunft aus der freien

Natur. Die «Antennen» schaffen gleichsam eine Verbindung zwischen dem begrenzten Innenhof, wo das Objekt nun seinen Platz gefunden hat, und der Weite des Himmels.

FREMD UND ÜBERRASCHEND

Das Objekt mag zuerst befremden. Ein Nachbar, der das Dach schon seit Jahren kennt und wohl seit langem nicht mehr bewusst wahrnahm, staunte nicht schlecht, als eines Tages ein fast zehn Meter hohes Objekt darauf stand. Genau das ist eines der Ziele der Flachdach-Landart: Sie soll den Betrachtern eine neue Aussicht bieten, sie überraschen und ihnen bewusst machen, dass sich da Lebens- und Kunstraum vor ihrem Balkon aufbaut. Die Landart-Objekte sind ein Beitrag an den ästhetischen Wert der Flachdächer. Und sie sollen Freude im grossen oder kleinen Rahmen bereiten.

LINKS

Weitere Infos zum Messedach-Projekt unter www.greenroofdesign.ch

Weitere Infos zum Werk von Kari Joller unter www.karijoller.ch